

Floristische Neuigkeiten aus dem niederösterreichischen Weinviertel und Wien nördlich der Donau, 3

Stefan LEFNAER

Haidschüttgasse 3/4/3, 1210 Wien, Österreich; E-Mail: stefan.lefnaer@gmx.de

Abstract: Floristic novelties from the Lower Austrian Weinviertel and Vienna north of the Danube, 3

From the Weinviertel region, in north-eastern Lower Austria, and from the northern part of Vienna, occurrences of rare plant species are reported. New for the flora of Austria is the neophyte *Verbena rigida*. New for the flora of Vienna are the recently described species *Stellaria ruderalis* and local introductions or escapes of *Acorus calamus*, *Cenchrus caudatus*, *Erica carnea* and *Lysimachia thyrsiflora*. New for the flora of Vienna north of the Danube are *Hornungia petraea*, *Thesium dollineri* and *Trifolium striatum*. New for the flora of Lower Austria are *Eleocharis palustris* subsp. *waltersii* and *Eragrostis virescens*. New for the flora of the Weinviertel region are *Dinacrusa hirsuta* and *Sambucus racemosa*. New localities of further 21 remarkable taxa are presented, of which 2 are “critically endangered”, 13 “endangered” and 2 “vulnerable” according to the current Red List of Austria: *Adonis flammea*, *Bromus secalinus* subsp. *decepiens*, *Chenopodium rubrum*, *Cirsium brachycephalum*, *Helminthotheca echioides*, *Hesperis sylvestris*, *Lathyrus pannonicus* subsp. *collinus*, *Lepidium squamatum*, *Lycopus exaltatus*, *Muscari tenuiflorum*, *Myosurus minimus*, *Ophrys apifera*, *Phlomis tuberosa*, *Piptatherum virescens*, *Polycnemum majus*, *Potamogeton nodosus*, *Potentilla sterilis*, *Reseda phyteuma*, *Solanum villosum* subsp. *alatum*, *Spergularia rubra* and *Veronica scardica*. Additionally, localities of the following rare neophytes or taxa of unclear floristic status are presented: *Amaranthus blitum* subsp. *emarginatus*, *Heliotropium europaeum* and *Hordeum jubatum*.

Key words: floristic records, rare and threatened species, neophytes, vascular plant flora, Weinviertel, Niederösterreich, Lower Austria, Wien, Vienna, Austria

Zusammenfassung: Aus dem Weinviertel in Niederösterreich sowie aus Wien nördlich der Donau werden Vorkommen dort seltener Gefäßpflanzenarten mitgeteilt, die den aktuellen Stand der floristischen Kartierung ergänzen. Neu für Österreich ist der Neophyt *Verbena rigida*. Neu für Wien ist die kürzlich neu beschriebene Art *Stellaria ruderalis* und die wohl lokal verschleppten oder ausgebrachten Arten *Acorus calamus*, *Cenchrus caudatus*, *Erica carnea* und *Lysimachia thyrsiflora*. Neu für Wien nördlich der Donau sind *Hornungia petraea*, *Thesium dollineri* und *Trifolium striatum*. Neu für Niederösterreich sind *Eleocharis palustris* subsp. *waltersii* und *Eragrostis virescens*. Neu für das Weinviertel sind *Dinacrusa hirsuta* und *Sambucus racemosa*. Für 21 weitere erwähnenswerte Taxa, von denen nach der aktuellen Roten Liste 2 „vom Aussterben bedroht“, 13 „stark gefährdet“ und 2 „gefährdet“ sind, werden neue Fundorte genannt: *Adonis flammea*, *Bromus secalinus* subsp. *decepiens*, *Chenopodium rubrum*, *Cirsium brachycephalum*, *Helminthotheca echioides*, *Hesperis sylvestris*, *Lathyrus pannonicus* subsp. *collinus*, *Lepidium squamatum*, *Lycopus exaltatus*, *Muscari tenuiflorum*, *Myosurus minimus*, *Ophrys apifera*, *Phlomis tuberosa*, *Piptatherum virescens*, *Polycnemum majus*, *Potamogeton nodosus*, *Potentilla sterilis*, *Reseda phyteuma*, *Solanum villosum* subsp. *alatum*, *Spergularia rubra* und *Veronica scardica*. Zudem werden Fundorte folgender seltener Taxa nicht-heimischen oder unklaren Ursprungs genannt: *Amaranthus blitum* subsp. *emarginatus*, *Heliotropium europaeum* und *Hordeum jubatum*.

Einleitung

Auf zahlreichen Exkursionen im niederösterreichischen Weinviertel sowie in Wien nördlich der Donau konnten in den Jahren 2014 bis 2019 einige Fundorte dort seltener Gefäßpflanzen dokumentiert werden, die, wie auch die Funde in LEFNAER (2018) und LEFNAER (2019), den bisherigen Stand der Floristischen Kartierung Österreichs (Koordination: H. Niklfeld und L. Schratt-Ehrendorfer, Universität Wien) erweitern. Gegenüber LEFNAER (2019) wurde das Bearbeitungsgebiet um den Raum im Umkreis von rund 10 Kilometer rund um Wildendürnbach (Bezirk Mistelbach) erweitert. Nicht aufgeführt werden Funde seltener Arten, die in der näheren Umgebung bereits belegt sind. Sofern ein Herbarbeleg vorhanden ist, wird auf den entsprechenden Eintrag in den „Virtual Herbaria JACQ“ (<https://herbarium.univie.ac.at/database/search.php>) verwiesen. Mit einem Sternchen markierte Fotos („Foto[s]*“) sind in meinem Online-Portal zugänglich (<http://flora.lefnaer.com>). Alle Funde stammen, sofern nicht anders angegeben, vom Autor. Taxonomie und Nomenklatur der Sippen richten sich nach FISCHER & al. (2008), der Gefährdungsgrad nach der „Roten Liste“ von NIKLFELD & SCHRATT-EHRENDORFER (1999). Rezentere Funde sind solche, die nach 1990 erfolgt sind.

Fundmeldungen

Acorus calamus

Wien: „Teufelteich“ auf der Wiener Donauinsel, 16°22'37" E 48°15'28" N (7764/1); 160 msm; Teichufer, wenige Pflanzen; 6. August 2019 (WU 0108378, Fotos*).

ADLER & MRKVICKA (2003) und FISCHER & al. (2008) geben die Art für Wien nicht an. Ob es sich hierbei um eine Ansalbung oder spontane Verschleppung, z. B. durch Wasservögel, handelt, ist schwer zu entscheiden.

Adonis flammea

Niederösterreich: 400 m westlich des Schweinbarther Bergs (Gemeinde Drasenhofen), 16°36'29" E 48°45'45" N (7265/2); 260 msm; Weizenackerrand, eine Pflanze; 13. Juli 2019 (WU 0108230, Fotos*); – Höhlenstein bei Falkenstein (Gemeinde Falkenstein), 16°35'12" E 48°43'45" N und 16°35'06" E 48°43'47" N (7265/4); 360 msm; Weizenstoppelackerrand, mehrere Dutzend Pflanzen; 13. Juli 2019 (WU 0108231, Fotos*); – bei den ehemaligen Steinbrüchen 1,1 km westlich von Oberleis (Gemeinde Ernstbrunn), 16°21'17" E 48°33'32" N (7464/1); 440 msm; steiniges Getreidefeld, wenige Pflanzen; 13. Juli 2014 (Fotos*); – 250 m westlich des Schulbergs in den Leiser Bergen (Gemeinde Ernstbrunn), 16°22'28" E 48°34'08" N (7464/1); 420 msm; Maisacker, wenige Pflanzen; 15. Oktober 2017 (Fotos*); – Flur „Hochstraße“ 1,7 km nordöstlich von Schrick (Gemeinde Gaweinstal), 16°38'31" E 48°31'06" N (7465/4); 250 msm; Rain zwischen Weizenacker und Ackerbrache mit *Medicago sativa*, wenige Pflanzen; 14. Juli 2019 (WU 0108229, Fotos*); – Hirschberg 600 m südsüdöstlich von Höbersbrunn (Gemeinde

Gaweinstal), 16°34'55" E 48°29'59" N (7565/1); 230 msm; sandiger, schütterer Acker, wenige Pflanzen, zusammen mit u. a. *Adonis aestivalis*, *Ajuga chamaepitys*, *Anagallis arvensis*, *A. foemina*, *Bifora radians*, *Caucalis platycarpus* subsp. *platycarpus*, *Euphorbia exigua*, *Euphorbia falcata* (s. str.), *Lappula squarrosa* (s. str.), *Melampyrum arvense*, *Nigella arvensis*, *Stachys annua* und *Thymelaea passerina*; 28. Juni 2019 ([WU 0108226](#), [Fotos*](#)); – 1,55 km ostnordöstlich von Groß-Schweinbarth (Gemeinde Groß-Schweinbarth), 16°39'05" E 48°25'08" N (7565/4); 200 msm; sandiger, schütterer Acker, zwei Pflanzen, zusammen mit *Bupleurum rotundifolium*; 30. Mai 2019 ([WU 0108223](#), [Fotos*](#)).

Der floristischen Kartierung sind im Weinviertel von dieser „stark gefährdeten“ Art nur wenige rezente Funde bekannt. Auch JURASKY (1980) nennt sie bereits „selten“. DŘEVOJAN & al. (2015) nennen zwei Funde im Bereich der Leiser Berge. In JACQ finden sich zudem rezente Belege von Ladendorf, Pulkau und aus dem Marchfeld. Keine der Angaben liegt jedoch nördlich der Zaya bzw. im Raum Kleinschweinbarth oder Falkenstein. In Südmähren sind aus den angrenzenden Quadranten allerdings zahlreiche Vorkommen bekannt (vgl. PLADIAS 2019).

Amaranthus blitum* subsp. *emarginatus

Niederösterreich: Schottergrube und Erddeponie 3 km südlich von Hollabrunn (Gemeinde Hollabrunn), 16°04'35" E 48°32'05" N (7462/3); 260 msm; Erdwall, wenige Pflanzen; 20. und 26. Oktober 2019 ([WU 0108276](#), [Fotos*](#)).

Bisher ist dieser Neophyt der floristischen Kartierung im Weinviertel nur aus dem Marchtal bekannt, vgl. auch die Karte in WALTER & DOBEŠ (2004). Bei dem hier genannten Vorkommen dürfte es sich wohl um eine unbeständige Verschleppung handeln. Das Habitat, ein hochgelegener und daher wohl eher trockener Erdwall, ist ungewöhnlich und passt nicht gut zu den in WALTER & DOBEŠ (2004) beschriebenen Ansprüchen der nicht trockenheitsresistenten Unterart.

***Bromus secalinus* subsp. *decipiens* (= *B. commutatus* subsp. *decipiens*)**

Niederösterreich: Wunderberg 880 m westlich von Nursch (Gemeinde Großmugl), 16°15'48" E 48°31'49" N (7463/4); 275 msm; trockene Brache, zahlreiche Pflanzen; 3. Juni 2018, 14. Juli 2019 ([WU 0102712](#), [WU 0108507](#), [Fotos*](#)); – „Im Obern Luss“ 1,3 km nordwestlich von Merkersdorf (Gemeinde Ernstbrunn), 16°17'21" E 48°32'45" N (7463/4); 315 msm; Ackerrand, zahlreiche Pflanzen; 10. Juni 2019 ([WU 0108506](#)); – 1,9 km ostsüdöstlich von Traunfeld (Gemeinde Hochleithen), 16°32'32" E 48°26'11" N (7565/3); 220 msm; Wegböschung, wenige Pflanzen; 9. Juni 2019 ([WU 0108509](#)); alle confirm. Michael Hohla, 2019.

Aus dem Weinviertel liegen keine Angaben dieser Unterart vor. Allgemeines dazu findet sich in GILLI (2018). Die Sippe gilt „als vom Aussterben bedroht“, eine Einstufung, die aufgrund der relativen Häufigkeit und der Habitatansprüche wohl zu überdenken wäre.

Cenchrus caudatus (= *Pennisetum macrourum*)

Wien: Jedleseer Straße 66 (Karl-Seitz-Hof) in Großjedlersdorf, 16°23'19"E 48°15'39"N (7764/1); 160 msm; Pflasterritze vor einer Hausmauer, wenige Pflanzen, zusammen mit *Verbena bonariensis* und *V. rigida*, s. d.; 23. August 2019 ([WU 0108474](#), [Fotos*](#)).

FISCHER & al. (2008) geben die Art für Österreich nicht an. Auch ADLER & MRKVICKA (2003) geben sie nicht für Wien an. Nur für Salzburg gibt es eine Nennung in STÖHR & al. (2007); siehe auch ENGLMAIER & WILHALM (2018). Dieses Gras wird seit einiger Zeit als Zierpflanze kultiviert, so auch 2018 und 2019 in den Blumenmischungen des Wiener Stadtgartenamts, und dürfte aus einem ehemaligen Blumentrog in der unmittelbaren Umgebung verwildert sein.

Chenopodium rubrum (= *Oxybasis rubra*)

Niederösterreich: Teich 1,2 km nordnordöstlich des Mitterhofs (Gemeinde Wildendürnbach), 16°27'23"E 48°46'45"N (7264/2); 180 msm; Teichufer, zahlreiche kleine Pflanzen, mit u. a. *Rumex maritimus* ([WU 0108601](#)); 4. Oktober 2019 ([WU 0108528](#), [Fotos*](#)); – Tümpel 550 m südlich von Friebritz (Gemeinde Fallbach), 16°25'52"E 48°37'33"N (7364/4); 250 msm; schlammig-lehmiger Teichboden, zahlreiche sehr große Pflanzen, zusammen mit u. a. *Alopecurus aequalis* ([WU 0108348](#), [Fotos*](#)), *Bolboschoenus planiculmis* ([WU 0108345](#), [Fotos*](#)), *Cyperus fuscus* ([WU 0108346](#), [Fotos*](#)), *Ranunculus sceleratus* ([Fotos*](#)), *Chenopodium ficifolium* subsp. *ficifolium* ([Fotos*](#)), *Chenopodium glaucum* (= *Oxybasis glauca*, [Fotos*](#)), *Chenopodium polyspermum* (= *Lipandra polysperma*, [Fotos*](#)) und *Rumex maritimus* ([WU 0108579](#), [Fotos*](#)); 31. August 2019 ([WU 0108555](#), [Fotos*](#)); – Teich 1,4 km südsüdöstlich von Altmanns (Gemeinde Asparn an der Zaya), 16°28'26"E 48°36'14"N (7364/4); 270 msm; neu ausgebaggerter Boden der Teichböschung, zwei winzige Pflanzen; 19. Oktober 2019 ([WU 0108306](#), [Fotos*](#)); – Teich am Michelstetter Graben 1,3 km nordnordöstlich von Michelstetten (Gemeinde Asparn an der Zaya), 16°25'54"E 48°35'41"N (7464/2); 260 msm; schlammig-lehmiger Teichboden, zahlreiche sehr kleine Pflanzen; 20. September 2019 ([WU 0108593](#), [Fotos*](#)).

Zu Fundortangaben im Weinviertel vgl. LEFNAER (2019). Zum Teich bei Michelstetten siehe die nächste Fundangabe. Der Tümpel bei Friebritz wurde laut einer Informationstafel 1985 angelegt, um dem Wassermangel im Weinviertel entgegenzuwirken (nachdem der vorbeifließende Bach um mehrere Meter eingetieft worden war) und die Flora und Fauna zu bereichern. Im Franziszeischen Kataster ist an dieser Stelle feuchtes Weideland längs des Brandbachs eingezeichnet. Etwas weiter bachaufwärts, in der heutigen Flur „Teichbreite“, ließ Graf Sinzendorf, der Besitzer von Schloss Hagenberg, im Barockzeitalter einen Teich aufstauen. Eigens aus Venedig geholte Gondolieri befuhren diesen zur Belustigung der adeligen Besitzer und Gäste mit ihren Gondeln (BAYER & al. 1968). Dieser Teich existiert längst nicht mehr. Durch die Neuanlage des hier beschriebenen Tümpels, der im Sommer weitgehend austrocknet, wodurch große Schlammflächen freigelegt werden, wurde tatsächlich ein sehr wertvoller Lebensraum für (teilweise

salzertragende) Pflanzen der schlammigen Feuchtlebensräume geschaffen oder wiederhergestellt.

Cirsium brachycephalum

Niederösterreich: Teich am Michelstetter Graben 1,3 km nordnordöstlich von Michelstetten (Gemeinde Asparn an der Zaya), 16°25'45" E 48°35'43" N (7464/2); 260 msm; Uferwiese, wenige Pflanzen; 1. September 2019 ([WU 0108481](#), [Fotos*](#)).

Aus dem Weinviertel gibt es von dieser „stark gefährdeten“ Art neben Vorkommen im March- und Thayatal nur im Zuge einer durch Norbert Sauberer und Markus Staudinger durchgeführten unpublizierten FFH-Erhebung erfasste Vorkommen, und zwar ein sehr kleines bei Zwingendorf sowie einen größeren Bestand zwischen Gänserndorf und Weikendorf (N. Sauberer, per E-Mail). Der floristischen Kartierung sind zudem ältere Angaben von Unternalb, nächst Großmugl und nächst Obersiebenbrunn bekannt. JURASKY (1980) gibt zudem ein zerstörtes Vorkommen bei Unter-Mallebern an. JANCHEN (1977) nennt zusätzlich Wulzeshofen und Laa an der Thaya. In Südmähren sind einige wenige Vorkommen bekannt (vgl. PLADIAS 2019). Zum wiedererrichteten Teich bei Michelstetten siehe LEFNAER (2018). An dieser Stelle soll ausdrücklich darauf hingewiesen werden, welch wertvoller Lebensraum durch die Wiederherstellung des Teichs bei Michelstetten geschaffen wurde. Dieses Beispiel zeigt, dass es durchaus sinnvoll sein kann, bereits zerstörte Lebensräume, v. a. solche anthropogenen Ursprungs, neu einzurichten, um dadurch seltenen Arten einen neuen alten Lebensraum zu bieten. Allerdings sollte stets auf die künstliche Ausbringung von Arten verzichtet werden.

Dinacrusa hirsuta

Niederösterreich: Flur „Himmeltau“ 2,4 km westnordwestlich von Eichenbrunn (Gemeinde Gnadendorf), 16°19'44" E 48°37'50" N (7363/4); 330 msm; oberer, an einen Gebüschstreifen anstoßender Teil einer auf einem südseitigen Hang gelegenen Ackerbrache über stark kalkhaltigem Kulturrohboden aus Feinsedimenten, vier Pflanzen; 19. Juli 2019 ([WU 0108235](#), [Fotos*](#)).

Rezente Funde dieser mediterran-pontischen Art mit nicht ganz klarem floristischen Status gibt es nur aus dem südlichen Wiener Becken (BARTA & GREGOR 2016, SAUBERER & al. 2019) und Wien (ADLER & MRKVICKA 2003). JANCHEN (1977) schreibt: „Eingeschleppt in NÖ. - Äcker und Ödland; nur in niederen Lagen südlich der Donau; s. zerstr. u. teilw. unbeständig. - Im Gebiet des Alpenvorlandes zw. Rodaun und Gainfarn mehrfach (westwärts bis Siegenfeld), Kahlenberg und Leopoldsberg, Wiener Becken (slt.), Bruck a. d. Leitha, Waidhofen a. d. Ybbs.“ Das Vorkommen bei Eichenbrunn dürfte auf einer Verschleppung beruhen. Es ist aber jedenfalls auf diese Art zu achten und ob durch die Erderwärmung eine Ausbreitung und dauerhafte Etablierung erfolgt.

***Eleocharis palustris* subsp. *waltersii* (= *Eleocharis palustris* subsp. *vulgaris*)**

Niederösterreich: Teich am Michelstetter Graben 1,3 km nordnordöstlich von Michelstetten (Gemeinde Asparn an der Zaya), 16°25'47" E 48°35'41" N (7464/2);

250 msm; Uferbereich, zahlreiche Bestände; 1. September 2019 ([WU 0108350](#), FR, [Fotos*](#)); – „Phönixteich“ am Nordende der Wiener Donauinsel (Gemeinde Klosterneuburg), 16°21'04" E 48°17'25" N (7764/1); 170 msm; Uferbereich, dichter Bestand über mehrere Quadratmeter; 1. August 2019 ([WU 0108500](#), FR, [Fotos*](#)), beide confirm. Thomas Gregor, 2019.

Zum wiedererrichteten Teich bei Michelstetten siehe die Fundangabe von *Cirsium brachycephalum*. Der „Phönixteich“ wurde laut GOLDSCHMID & TEUFL (2003) im Jahr 2002 künstlich errichtet, um ein Laichgewässer für Amphibien zu schaffen. Das gesamte Areal um die Teichanlage wurde nicht bepflanzt, sondern einer kontrollierten natürlichen Sukzession überlassen. Da der Teich keine Verbindung zum Grundwasser und keinen natürlichen Zufluss besitzt, wird er ständig aus einem Brunnen befüllt. Das Sumpfried dürfte auf irgendeine Art und Weise (Vögel?) hierher verschleppt worden sein. Im Fall des Michelstetter Teichs könnte es sich auch um das Wiederaufkommen eines früheren Vorkommens handeln. KLEESADL (2011) und HOHLA (2011) nennen Fundorte dieser „stark gefährdeten“ Unterart aus dem Burgenland sowie aus Kärnten und Oberösterreich. In Tschechien (vgl. PLADIAS 2019) sind zahlreiche Vorkommen vor allem aus dem Westen und der Mitte des Landes bekannt, aber auch eines nächst dem Zusammenfluss von March und Thaya und daher in unmittelbarer Nähe von Niederösterreich. Die hier genannten Fundorte schließen die in KLEESADL (2011) postulierte Lücke der dort als Unterart mit subatlantischem Verbreitungsgebiet beschriebenen *E. p. subsp. waltersii* zwischen den Vorkommen in Oberösterreich einerseits und dem Burgenland und Kärnten andererseits. Die Unterarten sind nicht ganz einfach zu unterscheiden und wurden daher möglicherweise öfters falsch bestimmt und falsch kartiert. Neben den morphologischen Merkmalen unterscheiden sich die Unterarten auch karyologisch: *E. p. subsp. waltersii* weist meist $2n = 38$ Chromosomen auf, während *E. p. subsp. palustris* meist $2n = 16$ Chromosomen besitzt (BUREŠ & al. 2004).

***Eragrostis virescens* (= *Eragrostis mexicana* subsp. *virescens*)**

Niederösterreich: Schottergrube und Erddeponie 2,2 km ost-südöstlich von Laa an der Thaya (Gemeinde Laa an der Thaya), 16°24'57" E 48°43'04" N (7264/3); 180 msm; offene Erd-/Schotterfläche, zwei büschelförmige Vorkommen, zusammen mit u. a. *Malva pusilla* ([WU 0108526](#), [Fotos*](#)) und *Lotus tenuis* ([WU 0108273](#), [Fotos*](#)); 4. Oktober 2019 ([WU 0108287](#), BOZ, [Fotos*](#)), confirm. Thomas Wilhalm, 2019.

Diese in Kalifornien und im westlichen Nevada sowie disjunkt in Südamerika von Ecuador über Chile nach Südbrasilien und Nordargentinien heimische Art, die dort Straßenränder, Feldränder und gestörte offene Stellen besiedelt (PETERSON 2007), ist in Österreich bisher nur unbeständig aus Wien, Oberösterreich und der Steiermark bekannt (FISCHER & al. 2008, GILLI & al. 2018). Abweichend zu den Schlüsseln in PETERSON (2007) und PAGITZ (2012) wiesen die Pflanzen jedoch gelblichgrün gefärbte Drüsen unterhalb der Stängelknoten auf. Diese Diskrepanz wurde auch bei oberösterreichischen Funden beobachtet (HOHLA & al. 2015).

Erica carnea

Wien: Marchfeldkanal bei der Steinamangergasse, 16°23'58" E 48°17'01" N (7764/1); 160 msm; schottrige, trockene Fläche auf einer künstlich angelegten Insel, ein Kleinstrauch; 13. Mai 2019 ([WU 0108371](#), [Fotos*](#)).

Die Bestimmung erfolgte mit SCHMIDT & SCHULZ (2017), wo alle gängig kultivierten *Erica*-Sippen ausgeschlüsselt werden. ADLER & MRKVICKA (2003) und FISCHER & al. (2008) geben die Art für Wien nicht an. Das Vorkommen auf der schlecht zugänglichen kleinen Insel dürfte schon vor längerer Zeit ausgebracht worden sein.

Heliotropium europaeum

Niederösterreich: Schottergrube und Erddeponie 1,3 km ostsüdöstlich von Paasdorf (Gemeinde Mistelbach), 16°33'22" E 48°32'21" N (7465/3); 220 msm; offene Erdfäche, eine Pflanze, mit u. a. *Lotus tenuis* ([WU 0108537](#), [Fotos*](#)); 21. September 2019 ([WU 0108536](#), [Fotos*](#)).

Nördlich der Donau verzeichnet die Kartierungsdatenbank von dieser mediterranen Art bisher nur zwei Quadranten an der March (7567/1 Dürnkrut und 7567/3 Grub a. d. March). In JACQ findet man zudem einen rezenten Beleg aus dem Althofer Wald bei Straßhof ([BRNU 666542](#)). Sonstige Angaben gibt es bisher nur aus dem nördlichen Burgenland.

Helminthotheca echioides

Niederösterreich: Schottergrube und Erddeponie 3 km südlich von Hollabrunn (Gemeinde Hollabrunn), 16°04'35" E 48°32'03" N (7462/3); 260 msm; offene Erdfäche, wenige Pflanzen; 20. Oktober 2019 ([WU 0108277](#), [Fotos*](#)); – 600 m östlich des Weinbergs (Gemeinde Niederhollabrunn), 16°19'39" E 48°27'09" N (7563/2); 330 msm; Ackerbrache, vier Pflanzen; 3. November 2019 ([WU 0108280](#), [Fotos*](#)); – nördlich des Marchfeldkanals bei Gerasdorf (Gemeinde Gerasdorf bei Wien), 16°26'51" E 48°18'21" N (7664/4); 160 msm; neu angelegter Windschutzstreifen, eine sehr große Pflanze; 23. Juli 2019 ([WU 0108479](#), [Fotos*](#)).

Diese Funde der mediterranen Art ergänzen die Angabe in LEFNAER (2019).

Hesperis sylvestris

Niederösterreich: Glasweiner Wald beim Soldatenkreuz 1,9 km nördlich von Merkersdorf (Gemeinde Ernstbrunn), 16°18'15" E 48°33'11" N (7463/2); 340 msm; trockenwarmer Laubwald, eine Pflanze; 10. Juni 2019 ([WU 0108514](#), [Fotos*](#)); – 900 m südsüdöstlich von Maisbirbaum (Gemeinde Ernstbrunn), 16°18'37" E 48°30'01" N (7463/4); 230 msm; Rübenacker, eine Pflanze, zahlreiche weitere bereits in Quadrant 7563/2 am nahen Waldrand; 28. Juni 2019 ([WU 0108483](#), [Fotos*](#)); – Glasweiner Wald 1,6 km nordwestlich von Merkersdorf (Gemeinde Ernstbrunn), 16°17'18" E 48°32'53" N (7463/4); 340 msm; trockenwarmer Laubwald, eine Pflanze; 19. Juli 2019; – Hirtenberg 1,5 km nordöstlich von Niederleis (Gemeinde Niederleis), 16°24'45" E 48°33'29" N (7464/1); 310 msm; Gebüschrand, mehrere Dutzend Pflanzen; 5. Juli 2019 ([WU 0108227](#), [Fotos*](#));

– nächst der „Kalten Stube“ 850 m nordwestlich des Habergs bei Wischathal (Gemeinde Rußbach), 16°03'21" E 48°29'22" N (7562/1); 340 msm; Schlagfläche, dutzende sehr kräftige und verzweigte Pflanzen; 19. April 2019, 18. Mai 2019 ([WU 0108515](#), [Fotos*](#));
 – Kreuttal 300 m nordöstlich der Drechslermühle (Gemeinde Kreuttal), 16°26'45" E 48°26'36" N (7564/4); 210 msm; neu angelegte Straßenböschung und Straßengraben, dutzende Pflanzen; 30. Mai 2019 ([WU 0108497](#), [Fotos*](#)).

Die in FISCHER & al. (2008) als „sehr selten“ und „stark gefährdet“ angegebene Art dürfte im zentralen Weinviertel doch häufiger oder in Ausbreitung begriffen sein, vgl. die Fundmeldungen in LEFNAER (2018). Zudem scheinen die Bestände stark zu fluktuieren. Das in LEFNAER (2018) genannte Vorkommen am Würfelberg bei Bergau konnte 2019 nicht mehr nachgewiesen werden, während das 2017 sehr spärliche Vorkommen nächst der Raingrubenhöhe bei Niederhollabrunn 2018 und 2019 auf hunderte Individuen anwuchs. Die schon bei JANCHEN (1977) genannten Populationen im Kreuttal und beim Haberg dürften durch Straßenbauarbeiten bzw. eine Schlägerung reaktiviert worden sein. Jenes im Kreuttal liegt direkt neben der Straße und war in den Jahren vorher sicher nicht vorhanden. Der Art kann zudem ein Auftreten in subruderalen und sogar segetalen Lebensräumen attestiert werden.

Hordeum jubatum

Niederösterreich: nördlich des Marchfeldkanals bei Gerasdorf (Gemeinde Gerasdorf bei Wien), 16°26'51" E 48°18'25" N (7664/4); 160 msm; neu angelegter Windschutzstreifen, ein büschelförmiges Vorkommen mit mehreren Pflanzen; 24. Juli 2019 ([WU 0108480](#), [Fotos*](#)).

In der Kartierungsdatenbank sind nördlich der Donau bisher keine Angaben für diesen Ephemerophyten vorhanden; die nächstgelegenen Angaben stammen alle aus dem Gebiet um den Neusiedler See. Aus dem Weinviertel gibt es aber zwei Aufsammlungen aus Zwingendorf, eine von Roland Albert aus dem Jahre 1978 ([W 2009-0011071](#)) sowie eine von Franz Grims von 1979, letztere publiziert in SPETA (1980).

Hornungia petraea

Wien: neu errichtete Wohnhausanlage nördlich der Grellgasse in Stammersdorf, 16°26'06" E 48°17'20" N (7764/2); 160 msm; kalkreiches Konglomerat aus Betonschutt, zusammen mit *Veronica praecox* ([WU 0108252](#)) und später in der Nähe *Vicia lutea* ([WU 0108512](#), [Fotos*](#)), hunderte Pflanzen; 2. April 2019 ([WU 0108251](#), [WU 0108373](#), [Fotos*](#)).

ADLER & MRKVICKA (2003) geben die „gefährdete“ Art ausschließlich vom „Zugberg-Eichkogel“ im 23. Bezirk an. Laut Informationen der Stadt Wien befanden sich hier in der Grellgasse im Zweiten Weltkrieg eine Panzerwerkstätte und -kaserne mit Bunkeranlage, später das „Head Office der OMV Exploration und Production International“, das 2010 abgesiedelt wurde. Danach wurde eine Wohnsiedlung mit rund 700 Wohneinheiten errichtet. Ein zentraler Platz blieb jedoch unverbaut und bisher weitgehend unverändert. Auf dem Betonschutt, der von den Fabriks- und Bunkeranlagen stammen dürfte,

konnte die Population von *Hornungia petraea* vorgefunden werden. Darüber wie diese eingeschleppt wurde, ob schon während des Weltkriegs von anderen Militärstandorten, ob im Zuge der OMV-Nutzung oder sonst wie, kann nur spekuliert werden.

Lathyrus pannonicus* subsp. *collinus

Niederösterreich: Stocketwald 3,4 km südöstlich von Ladendorf (Gemeinde Ladendorf), 16°31'32" E 48°30'55" N (7465/3); 260 msm; grasiger Weg in einem trockenwarmen Laubwald, wenige Pflanzen, gemeinsam mit u. a. *Adonis vernalis*, *Clematis recta*, *Dictamnus albus*, *Euphorbia polychroma*, *Geranium sanguineum*, *Iris variegata*, *Mercurialis ovata*, *Muscari tenuiflorum* (s. d.), *Potentilla alba*, *Verbascum phoeniceum* und *Veronica teucrium*; 21. April 2019 (WU 0108376, Fotos*).

Der floristischen Kartierung sind von der „stark gefährdeten“ Art Vorkommen im Weinviertel aus den Quadranten um Wullersdorf, Raschala, Wolkersdorf (vgl. ROZANEK 2014), Groß-Schweinbarth und Stillfried an der March bekannt. Zudem gibt es einige weitere Meldungen ohne Angabe der Unterart, die vermutlich auch subsp. *collinus* zuzurechnen sind. JURASKY (1980) gibt zudem Frauendorf an der Schmida und den Buchberg bei Mailberg an. JANCHEN (1977) führt den Bisamberg und den Haspelwald bei Stillfried an. Auch in Südmähren ist die Art in mehreren Quadranten bekannt (vgl. PLADIAS 2019).

***Lepidium squamatum* (= *Lepidium coronopus*)**

Niederösterreich: 730 m nordöstlich von Bergau (Gemeinde Göllersdorf), 16°10'19" E 48°30'59" N (7463/3); 300 msm; offene Erdfäche neben einem neu angelegten eingezäunten Gemüsegarten, mehrere Dutzend Pflanzen; 30. Mai 2019 (WU 0108496, WU 0108236, WU 0108484, Fotos*).

Der floristischen Kartierung sind von der „vom Aussterben bedrohten“ Art neben einigen rezenten Funden aus dem südöstlichen Marchfeld im Weinviertel nur Funde von vor 1990 bekannt, einer davon aus dem Quadranten 7464/1, die anderen nordwestlich und nordöstlich davon. JURASKY (1980) nennt Fallbach und Wullersdorf, JANCHEN (1977) zusätzlich Laa an der Thaya, Wulzeshofen und Oberschoderlee. DŘEVOJAN & al. (2015) geben zudem einen Fund bei Unterstinkenbrunn an. Im angrenzenden Südmähren werden (teils alte) Funde aus zahlreichen Quadranten angegeben (vgl. PLADIAS 2019).

Lycopus exaltatus

Niederösterreich: Teich am Michelstetter Graben 1,3 km nordnordöstlich von Michelstetten (Gemeinde Asparn an der Zaya), 16°25'45" E 48°35'43" N (7464/2); 260 msm; Uferbereich, wenige Pflanzen; 1. September 2019 (WU 0108344, Fotos*).

Aus dem Weinviertel gibt es von dieser „stark gefährdeten“ Art neben Vorkommen im March- und Thayatal bisher nur eine Angabe von Herrnleis. Aus dem südlichen Südmähren werden Funde aus mehreren Quadranten angegeben (vgl. PLADIAS 2019). Zum wiedererrichteten Teich bei Michelstetten siehe die Fundangabe von *Cirsium brachycephalum*.

Lysimachia thyrsiflora

Wien: Marchfeldkanal nächst der Autokaderstraße in Strebersdorf, 16°22'54" E 48°16'56" N (7764/1); 165 msm; Uferbereich einer kleinen Bucht, zahlreiche Individuen, in der Nähe *Hydrocharis morsus-ranae* (WU 0108356, Fotos*); 16. Mai 2019 (WU 0108516, Fotos*).

ADLER & MRKVIČKA (2003) und FISCHER & al. (2008) geben diese „stark gefährdete“ Art für Wien nicht an. SAUBERER & al. (2019) führen ein ähnlich überraschendes Vorkommen der Art für Traiskirchen an und nennen als mögliche Ursachen u. a. gezielte Ansabung und Verschleppung aus Gartenteichen durch Wasservögel.

Muscari tenuiflorum

Niederösterreich: Stocketwald 3,4 km südöstlich von Ladendorf (Gemeinde Ladendorf), 16°31'29" E 48°30'55" N (7465/3); 250 msm; Schneise in einem trockenwarmen Laubwald, wenige Pflanzen; 2. Juni 2019 (Fotos*); – Kühbodenwald 1,5 km nordnordwestlich von Höbersbrunn (Gemeinden Gaweinstal/Mistelbach), 16°34'13" E 48°31'01" N (7465/3); 270 msm; Schlagfläche in einem trockenwarmen Laubwald, wenige Pflanzen; 16. Juni 2019 (WU 0108224, Fotos*); – Hochleithenwald 1,6 km ostnordöstlich von Kronberg (Gemeinde Ulrichskirchen-Schleinbach), 16°32'07" E 48°25'18" N (7565/3); 250 msm; trockenwarmer Wald und Robinienforst, wenige Pflanzen; 9. Juni 2019 (Fotos*).

Die floristische Kartierung kennt von dieser „gefährdeten“ Art im Weinviertel bisher nur ältere Fundangaben aus den Quadranten um Goggendorf, Hollabrunn, Ziersdorf, Eichenbrunn, Matzen und Neues Wirtshaus. Die hier gemeldeten Funde liegen geographisch in der Mitte der drei letztgenannten Angaben. JANCHEN (1977) gibt zudem den Bisamberg und Breitenwaida (nordwestlich von Göllersdorf) an. ROZANEK (2014) nennt die Art für den Hochleithenwald bei Wolkersdorf. Die Art scheint neben den in FISCHER & al. (2008) angegebenen Habitaten („Trockenrasen, Felssteppen, Gebüschsäume“) auch trockenwarme Wälder zu besiedeln, zumindest solange diese licht genug sind bzw. durch Schlägerungen ausgelichtet wurden.

Myosurus minimus

Niederösterreich: Friedhof Großmugl (Gemeinde Großmugl), 16°14'14" E 48°29'55" N (7563/1); 230 msm; unbelegte Gräber und geschotterte Wege, mehrere Dutzend Individuen über mehrere Reihen verteilt; 28. April 2019 (WU 0108253, Fotos*).

Im Weinviertel sind der floristischen Kartierung von dieser „stark gefährdeten“ Art neben Funden bei Pulkau und Zwingendorf (vgl. DŘEVOJAN & NĚMEC 2018) ausschließlich Vorkommen aus dessen Osten, nämlich aus dem Marchtal bekannt. Im Westen liegen die nächsten Vorkommen im Waldviertel. In Südmähren wurde sie in zahlreichen Quadranten kartiert (vgl. PLADIAS 2019). Die kalkfeindliche Art wurde möglicherweise nach Großmugl verschleppt, vielleicht mit Erde. Laut Digitaler Bodenkarte (BfW 2019) liegt dieser Teil des Friedhofs nämlich in einem Bereich eines kalkhaltigen Kulturohrbodens aus Löss, was wohl kein geeignetes Substrat für die Art darstellt.

Ophrys apifera

Niederösterreich: „Satzter Leiten“ 1,5 km ost-südöstlich von Neuruppersdorf (Gemeinde Wildendürnbach), 16°32'15" E 48°44'56" N (7265/3); 280 msm; verbuschender Halbtrockenrasen (wohl eine Weingartenbrache), rund zwei Dutzend Individuen; 31. Mai 2019; Exkursion gemeinsam mit Helmut Reiner ([Fotos*](#)).

Es handelt sich hierbei um das nördlichste bisher bekannte Vorkommen der „stark gefährdeten“ Bienen-Ragwurz in Österreich. Bisher gab es im Weinviertel nur Angaben vom Bisamberg und vom Geißberg bei Eggendorf im Thale, vgl. LEFNAER (2016). Im nahen Südmähren sind zahlreiche Vorkommen bekannt.

Phlomis tuberosa

Niederösterreich: Wäldchen 1,8 km nordnordöstlich von Schrick (Gemeinde Gaweinstal), 16°38'07" E 48°31'26" N (7465/4); 220 msm; trockenwarmer Laubwald, wenige Pflanzen, gemeinsam mit *Piptatherum virescens* (s. d.); 18. Mai 2019 ([WU 0108237](#), [Fotos*](#)); – Sandwald 1 km südwestlich von Pellendorf (Gemeinde Gaweinstal), 16°32'43" E 48°28'54" N (7565/1); 220 msm; trockenwarmer Laubwald, wenige Pflanzen; 15. Juni 2019 ([WU 0108225](#), [Fotos*](#)), ein Vorkommen in der nahen Umgebung wurde bereits am 29. April 2016 durch Jürgen Baldinger beobachtet.

Die floristische Kartierung hat die „stark gefährdete“ Art in vier Quadranten nördlich von Hollabrunn verzeichnet, wovon das Vorkommen am Galgenberg bei Oberstinkenbrunn rezent belegt ist. Weitere Vorkommen sind in fünf Quadranten östlich von Laa an der Thaya nächst der Grenze zur Tschechischen Republik vermerkt. Neben Vorkommen bei Stillfried, Oberweiden und Baumgarten an der March gibt es weitere Angaben für die Quadranten um Großschweinbarth, Schleimbach und Kreuzstetten. JANCHEN (1977) gibt zudem den Bisamberg (beim Magdalenenhof), Wolkersdorf (vgl. ROZANEK 2013, 2014), Bockfließ, Marchegg, Stillfried, Höbersbrunn (südlich von Mistelbach), Höbersdorf (nördlich von Stockerau) und Frauendorf an der Schmida an. JURASKY (1980) führt zudem den Burgstall bei Haslach an. In Südmähren ist die Art aus zahlreichen Quadranten bekannt (vgl. PLADIAS 2019). Die beiden hier genannten Vorkommen sind demnach noch nicht bekannt, liegen aber in der Nähe vom oben erwähnten Fundort bei Höbersbrunn. Zumindest das Vorkommen bei Schrick ist akut gefährdet. Obwohl eine Art der Halbtrockenrasen und Säume, ist *Phlomis tuberosa* hier inzwischen von einem recht dichten Wald umgeben (im Franziszeischen Kataster ist der Wald noch deutlich kleiner eingezeichnet). Alle bis auf eine Pflanze blieben vegetativ und bildeten keinen Blütenstand aus, weshalb eine Verjüngung wohl kaum mehr stattfinden kann.

Piptatherum virescens

Niederösterreich: Wäldchen 1,8 km nordnordwestlich von Schrick (Gemeinde Gaweinstal), 16°38'08" E 48°31'28" N (7465/4); 230 msm; trockenwarmer Laubwald, teilweise ein Robinienforst, zahlreiche Pflanzen, gemeinsam mit *Phlomis tuberosa* (s. d.); 18. Mai 2019 ([WU 0108478](#), [Fotos*](#)).

Die floristische Kartierung kennt im Weinviertel von der „gefährdeten“ Art bisher nur Vorkommen im Hochleithenwald und nächst Hohenruppersdorf sowie ein 1966 von W. Forstner erfasstes Vorkommen im Plattwald bei Hausbrunn. JANCHEN (1977) gibt neben diesen beiden Lokalitäten zusätzlich den Ladenbrunner Wald nördlich von Asparn a. d. Zaya an. Das hier genannte Vorkommen, in einem kleinen und unscheinbar wirkenden Wäldchen gelegen, befindet sich geographisch in der Mitte zwischen diesen Fundorten.

Polycnemum majus

Niederösterreich: 550 m ost-südöstlich von Zwentendorf (Gemeinde Gnaden-dorf), 16°26'28" E 48°36'28" N (7364/4); 270 msm; Abbauwand einer aufgelassenen Schottergrube und angrenzender Rand einer schottrigen Ackerbrache (Schotter und Sande der Urdonau in der Hollabrunn-Mistelbach-Formation), mehrere Dutzend Individuen; 2. August 2019 ([WU 0108577](#), [WU 0108274](#), [Fotos*](#)).

Der floristischen Kartierung sind aus dem Weinviertel von der „stark gefährdeten“ Art vor allem Funde aus acht Quadranten im südlichen Marchfeld sowie von Rabensburg im Marchtal bekannt. Daneben gibt es nur eine Fundangabe von vor 1990 aus Quadrant 7463/1 (Altenmarkt im Thale).

Potamogeton nodosus

Niederösterreich: Schottergrube 1,4 km östlich von Höbersdorf (Gemeinde Sierndorf), 16°11'57" E 48°26'59" N (7563/3); 230 msm; kleiner, ausgebaggerter Tümpel, zahlreiche Pflanzen; 1. November 2019 ([WU 0108284](#), [Fotos*](#)); – Schottergrube/Erddeponie 1,1 km westnordwestlich von Hatzenbach (Gemeinde Leitzersdorf), 16°12'18" E 48°26'02" N (7563/3); 220 msm; kleiner Tümpel, wenige Pflanzen; 2. November 2019 ([WU 0108285](#), [Fotos*](#)); – Teich 650 m östlich von Unterzögersdorf (Gemeinde Stockerau), 16°11'05" E 48°22'49" N (7663/1); 170 msm; Uferbereich, wenige Pflanzen; 23. November 2019 ([WU 0108317](#), [Fotos*](#)).

Wien: Marchfeldkanal nördlich der Schwarzlackenau, 16°22'45" E 48°16'54" N (7764/1); 160 msm; kleiner, seichter Seitenarm, wenige Pflanzen, in der näheren Umgebung *Bidens cernua* ([WU 0108358](#), [Fotos*](#)); 5. September 2019 ([WU 0108578](#), [Fotos*](#)).

Diese „stark gefährdete“ Art ist rezent in Wien bisher nur vom renaturierten Liesing-Bach, vom Wienerberg-Teich im Erholungsgebiet Wienerberg und aus der Lobau bekannt (SCHLÖGEL 1997, MRKVICKA & FALKNER 2011, PALL 2016), siehe auch Belege in JACQ. Für weitere Funde im angrenzenden Weinviertel siehe LEFNAER (2019). Die früher als sehr selten angegebene Art dürfte doch häufiger oder wieder in Ausbreitung begriffen sein.

Potentilla sterilis

Niederösterreich: 370 m nordwestlich des Hundsberg-Gipfels (Gemeinde Göllersdorf), 16°07'34" E 48°30'44" N (7462/4); 330 msm; Forststraßenrand in einem trockenwarmen Laubwald, wenige Pflanzen; 20. April 2019 ([WU 0108377](#), [Fotos*](#)).

Der floristischen Kartierung ist die Art aus dem Weinviertel bisher nicht bekannt. Die nächsten Vorkommen liegen im Flysch-Wienerwald und ziehen sich im nördlichen Randbereich der Alpen und im Alpenvorland Richtung Westen. Die kalkmeidende Art dürfte hier bei Göllersdorf über den vorwiegend sauren Schottern und Sanden der Urdonau im Bereich der Hollabrunn-Mistelbach-Formation ein geeignetes Substrat vorfinden.

Reseda phyteuma

Niederösterreich: 1 km östlich von Großwetzdorf (Gemeinde Heldenberg), 15°58'36" E 48°30'06" N (7461/4); 300 msm; Erdhaufen, eine Pflanze; 28. April 2019 (WU 0108238, Fotos*).

Der Fund dieser sehr seltenen und „stark gefährdeten“ Art ist insofern interessant, als es einen Herbarbeleg (LI 259664) von Hans Metlesics aus dem Jahre 1920 aus Kleinwetzdorf, also aus der unmittelbaren Umgebung, gibt. Der Erdhaufen stammt mit größter Wahrscheinlichkeit von dort und wahrscheinlich wurden die Samen nach Großwetzdorf verschleppt. Man kann also davon ausgehen, dass es sich um dieselbe bzw. eine spätere Generation der Population handelt, die Metlesics vorfand und die im kleinen Rahmen oder im Boden als Samen überlebt hat. Für weitere Funde und eine mögliche durch die Erderwärmung begünstigte Ausbreitung siehe LEFNAER (2019).

Sambucus racemosa

Niederösterreich: Ernstbrunner Wald 1,9 km westnordwestlich von Klement (Gemeinde Ernstbrunn), 16°20'39" E 48°34'44" N (7464/1); 330 msm; Schlagfläche, ein Strauch; 15. Juni 2019 (WU 0108511, Fotos*).

Gemäß den bisherigen Erkenntnissen der floristischen Kartierung ist die Art streng antipannonisch, außerhalb des Pannonikums tritt sie aber in fast allen Quadranten auf. Aus dem Weinviertel sind bisher keine Angaben bekannt. Der große geschlossene Waldkörper des Ernstbrunner (Glasweiner) Walds und die relative Höhe dürften aber hier für ein geeignetes Mikroklima sorgen.

Solanum villosum* subsp. *alatum

Niederösterreich: Lehmgrube 1,15 km östlich von Neuruppersdorf (Gemeinde Wildendürnbach), 16°32'02" E 48°45'04" N (7265/1); 275 msm; nun als Kuhweide und Erddeponie genutzte ehemalige Lehmgrube, eine Pflanze, u. a. mit *Chenopodium urbicum* (WU 0108587, Fotos*) und *Lotus tenuis* (WU 0108272, Fotos*); 13. September 2019 (WU 0108588, Fotos*); – Schottergrube/Erddeponie 1,1 km nordwestlich von Hatzzenbach (Gemeinde Leitersdorf), 16°12'25" E 48°26'08" N (7563/3); 225 msm; Schottergrube und Erddeponie, eine Pflanze; 8. September 2018 (WU 0103675, Fotos*).

Der floristischen Kartierung sind von dieser „stark gefährdeten“ submediterranen Art aus Niederösterreich nördlich der Donau bisher lediglich zwei Angaben aus dem südlichen Marchfeld bekannt. JANCHEN (1977) gibt die Art noch als zerstreut bis mäßig häufig im Marchfeld und im Weinviertel westwärts bis Ravelbach an.

Spergularia rubra

Niederösterreich: 1,5 km westnordwestlich von Merkersdorf (Gemeinde Ernstbrunn), 16°16'54" E 48°32'31" N (7463/4); 350 msm; trockene, schottrige Ackerbrache am Rand des Glasweiner Walds, hier bestehend aus teilweise schon wieder aufgrund von Trockenheit abgestorbenen, vormals aufgeforsteten Rot-Föhren, zahlreiche Pflanzen, zusammen mit *Scleranthus annuus* (s. str.) (WU 0108254, Fotos*) und *Rumex acetosella* subsp. *acetoselloides* (WU 0108502, Fotos*); 26. April 2019 (WU 0108374, Fotos*).

Der floristischen Kartierung ist die Art im Weinviertel bisher nur von dessen Rändern bekannt: vom Ostrand der Böhmisches Masse im Westen, von der March im Osten sowie ganz im Norden aus Quadrant 7264/2. Hier im zentralen Weinviertel scheint die Art über den vorwiegend sauren Schottern und Sanden der Urdonau in der Hollabrunn-Mistelbach-Formation ein geeignetes Habitat vorzufinden.

Stellaria ruderalis

Wien: Sinawastingasse nächst der Arnoldgasse in Großjedlersdorf, 16°23'36" E 48°15'37" N (7764/1); 160 msm; ruderaler Rasen, zahlreiche Pflanzen; 5. und 19. April 2018 (Abb. 1; Fotos*).

Im Zuge der Anfertigung von Makro- und Mikrofotos von Samen einer vermeintlichen *Stellaria media*-Population im April 2018 fiel dem Autor auf, dass die Höcker auf

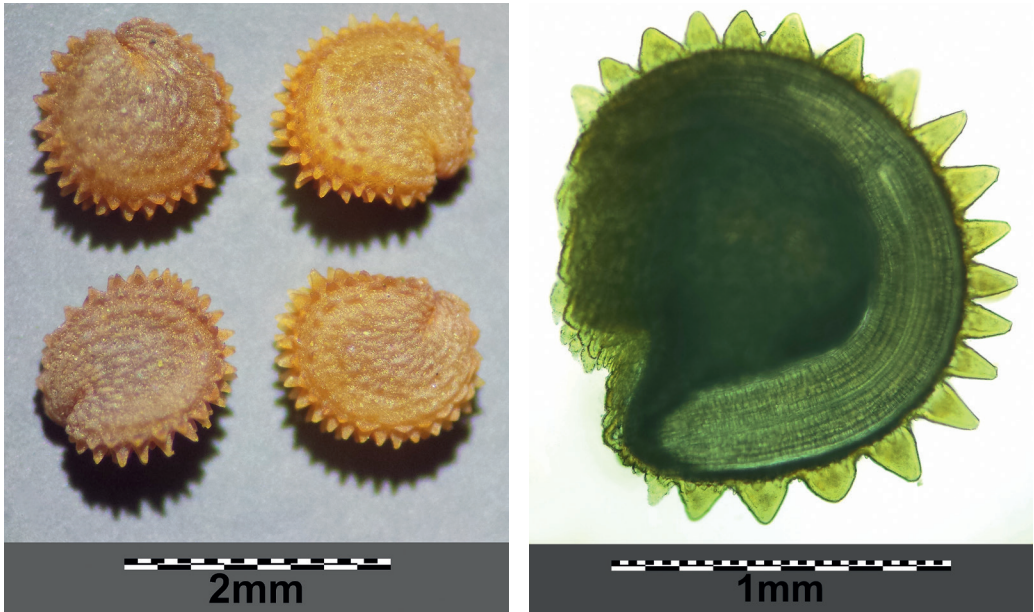


Abb. 1: *Stellaria ruderalis*. A: mittel- und hellbraune Samen mit spitzen Höckern. B: Samenquerschnitt. Gut erkennbar sind die Höcker, die deutlich höher als breit sind. Fotos: Stefan Lefnaer, 19. April 2018, Sinawastingasse in Wien-Floridsdorf. — **Fig. 1:** *Stellaria ruderalis*. A: medium and light brown seeds with conical tubercles. B: cross section of a seed; the tubercles are clearly longer than wide. Photos: Stefan Lefnaer, 19 April 2018, Sinawastingasse in Vienna-Floridsdorf.

der Samenoberfläche deutlich höher als breit waren (Abb. 1). Dies weicht vom Schlüssel in FISCHER & al. (2008) ab, wo sie als ungefähr gleich hoch wie breit beschrieben werden. Eineinhalb Jahre später wurde diese Diskrepanz in LEPŠÍ & al. (2019) aufgeklärt: die Floridsdorfer Samen sind der dort neu beschriebenen Art *S. ruderalis* zuzuordnen, die sich morphologisch v. a. durch das Höckermerkmal von *S. media* unterscheidet. Die Autoren der Neubeschreibung nennen die Art auch für Österreich und geben konkret Fundorte in Niederösterreich an, jedoch noch keinen für Wien.

Thesium dollineri

Niederösterreich: Flur „Himmeltau“ 2 km westnordwestlich von Eichenbrunn (Gemeinde Gnadendorf), 16°20'06" E 48°37'45" N (7364/3); 300 msm; Brache in Hanglage, mindestens zwei Dutzend Pflanzen; 27. Juli 2019 ([WU 0108234](#), [Fotos*](#)); – Flur „Im Tal“ 1,6 km südöstlich von Herzogbirbaum (Gemeinde Großmugl), 16°16'03" E 48°30'38" N (7463/4); 240 msm; Böschung, drei Pflanzen; 22. Juni 2018 ([WU 0103166](#)); – Dornberg 1,6 km südwestlich von Simonsfeld (Gemeinde Ernstbrunn), 16°19'07" E 48°30'02" N (7463/4); 270 msm; Brache in Hanglage, sieben Pflanzen; 24. März 2019 ([WU 0108220](#), [Fotos*](#)); – Sandberg 950 m südwestlich von Merkersdorf (Gemeinde Ernstbrunn), 16°17'33" E 48°31'46" N (7463/4); 280 msm; Ackerbrache, rund zwei Dutzend Pflanzen; 1. September 2019 ([WU 0108539](#), [Fotos*](#)); – Neben der ehemaligen Haltestelle Grafensulz, 1,6 km nordnordwestlich von Grafensulz (Gemeinde Ladendorf), 16°26'18" E 48°33'44" N (7464/2); 300 msm; Brache in Hanglage, mindestens ein Dutzend Pflanzen; 7. April 2019 ([WU 0108219](#), [Fotos*](#)); – 1,4 km westnordwestlich von Höbersbrunn (Gemeinde Gaweinstal), 16°33'40" E 48°30'30" N (7465/3); 240 msm; Brache, zehn Pflanzen; 29. März 2019 ([WU 0108221](#), [Fotos*](#)); – Flur „Neurisse“ 2,1 km nordöstlich von Schrick (Gemeinde Gaweinstal), 16°38'43" E 48°31'21" N (7465/4); 230 msm; verbuschender Halbtrockenrasen, rund ein Dutzend Pflanzen; 20. April 2019, 14. Juli 2019 ([WU 0108228](#), [Fotos*](#), siehe Abb. 2A); – 1 km südsüdwestlich von Großweikersdorf (Gemeinde Großweikersdorf), 15°58'44" E 48°27'50" N (7561/2); 200 msm; Kunstrasen, rund zwei Dutzend Pflanzen; 1. Mai 2018 ([WU 0103167](#), [Fotos*](#)); – 1,9 km nördlich von Großweikersdorf (Gemeinde Großweikersdorf), 15°59'07" E 48°29'23" N (7561/2); 240 msm; Brache, mindestens drei Dutzend Pflanzen; 4. Mai 2019 ([WU 0108222](#), [Fotos*](#)); – 1 km südsüdöstlich von Eitzersthal (Gemeinde Göllersdorf), 16°06'06" E 48°28'57" N (7562/2); 250 msm; Ackerbrache, eine Pflanze; 20. Juli 2019 ([WU 0108233](#), [Fotos*](#)); – 0,6 km westlich vom Bhf. Neubau-Kreuzstetten (Gemeinde Kreuzstetten), 16°29'35" E 48°29'51" N (7564/2); 270 msm; Feldwegböschung, wenige Pflanzen; 28. April 2018 ([WU 0102690](#), [Fotos*](#)); – „Am Hirschen“ nordöstlich von Unterolberndorf (Gemeinde Unterolberndorf), 16°28'52" E 48°26'17" N (7564/4); 275 msm; Halbtrockenrasen, rund ein Dutzend Pflanzen; 14. April 2018 ([WU 0102703](#), [Fotos*](#), siehe Abb. 2B); – 600 m südsüdöstlich von Höbersbrunn (Gemeinde Gaweinstal), 16°34'56" E 48°29'59" N (7565/1); 240 msm; verbuschender Halbtrockenrasen, eine Pflanze; 26. April 2019 ([Fotos*](#)); – „Kleinlüsse“ 1 km nordwestlich von Martinsdorf (Gemeinde Gaweinstal), 16°37'24" E 48°28'40" N (7565/2); 200 msm; Halbtrockenrasen,

eine Pflanze; 6. April 2019 (Fotos*); – 1,3 km ost-südöstlich von Bad Pirawarth (Gemeinde Bad Pirawarth), 16°36'53" E 48°27'16" N (7565/2); 190 msm; Ackerböschung, gemeinsam mit u. a. *Ajuga chamaepitys*, *Nigella arvensis*, *Salsola tragus* und *Thymelaea passerina*, vier Pflanzen; 7. September 2019 (Fotos*); – 1,3 km südsüdöstlich von Traunfeld (Gemeinde Hochleithen), 16°31'29" E 48°25'51" N (7565/3); 240 msm; Halbtrockenrasen, mindestens ein Dutzend Pflanzen; 12. Mai 2019 (Fotos*).

Wien: Wohnhausanlage „Florasdorf“ an der Johannes-Fehring-Promenade in Großjedlersdorf, 16°23'48" E 48°16'02" N (7764/1); 160 msm; kürzlich angelegter Trittrasen, eine Pflanze; 8. Juli 2019 (WU 0108232, Fotos*).

Die niederösterreichischen Vorkommen ergänzen die Fundangaben in LEFNAER (2018) und zeigen, dass die „stark gefährdete“ Art im Weinviertel gar nicht so selten ist oder sich eventuell ausbreitet. Allerdings waren die vorgefundenen Populationen meist recht klein. Der Fund in Großjedlersdorf ist neu für Wien nördlich der Donau und zeigt, dass die Art in der Lage ist, auch anthropogene Standorte zu besiedeln, sofern die umgebende Vegetation entsprechend niedrig ist bzw. durch den Menschen kurzgehalten wird. Die an sich kurzlebige Art hat eine lange Vegetationsperiode und konnte von März bis Oktober vorgefunden werden. In der ersten Jahreshälfte wurden ausschließlich Pflanzen mit sternförmig aus dem Hypokotylkopf austreibenden, unverzweigten und mehr oder weniger dem Boden anliegenden Blühtrieben vorgefunden („*Th. simplex*“, vgl. FISCHER



Abb. 2: *Thesium dollineri*. A: Sommer-/Herbstform mit aufrechtem Hauptspross mit blühenden Seitenästen. Fotos: Stefan Lefnaer, 14. Juli 2019, Neurisse NE Schrick (Gemeinde Gaweinstal). B: Frühlingsform mit sternförmigen, unverzweigten und dem Boden anliegenden Blühtrieben sowie abgestorbenem aufrechtem Trieb des Vorjahrs. Foto: Stefan Lefnaer, 14. April 2018, „Am Hirschen“ bei Unterolberndorf (Gemeinde Unterolberndorf) — **Fig. 2:** *Thesium dollineri*. A: aestival/autumnal form with erect stem and flowering lateral branches. Photo: Stefan Lefnaer, 14 July 2019, Neurisse NE Schrick (municipality Gaweinstal). B: vernal form with unbranched decumbent stems and dead stem from the previous year. Photo: Stefan Lefnaer, 14 April 2018, „Am Hirschen“ next to Unterolberndorf (municipality Unterolberndorf).

& al. 2008). Bei einigen dieser Pflanzen konnte noch der aufrechte, verzweigte Trieb des Vorjahres abgestorben vorgefunden werden (siehe Abb. 2B). Ab der zweiten Jahreshälfte tritt die Form mit aufrechtem Hauptspross mit blühenden Seitenästen auf. Meist sind bereits am Hypokotylkopf die Knospen sichtbar, aus denen im nächsten Frühling die unverzweigten Blühtriebe seitlich austreiben werden (siehe Abb. 2A). Bei Schrick und bei Altenmarkt im Thale konnten beide Formen zeitlich versetzt in unmittelbarer Nähe zueinander beobachtet werden. Am Sandberg bei Merkersdorf konnte zudem Anfang September ein Individuum mit aufrechtem Trieb mit bereits abgefallenen Früchten und gerade blühenden Seitentrieben gefunden werden, was eigentlich der Frühlingsform entspricht.

Trifolium striatum

Wien: Wohnhausanlage „Florasdorf“ an der Johannes-Fehring-Promenade in Großjedlersdorf, 16°23'47" E 48°16'03" N (7764/1); 160 msm; unbenütztes Beet einer Urban-Gardening-Anlage, eine Pflanze, zusammen mit *Vicia lutea* (WU 0108569, Fotos*); 6. Juni 2019 (WU 0108513, Fotos*).

Die „stark gefährdete“ Art ist in Wien nördlich der Donau noch nicht bekannt (vgl. ADLER & MRKVICKA (2003) und dürfte hier bei der Anlage mit Erdmaterial eingeschleppt worden sein, siehe auch LEFNAER (2019).

Verbena rigida

Wien: Jedleseer Straße 66 in Großjedlersdorf (Karl-Seitz-Hof), 16°23'19" E 48°15'39" N (7764/1); 160 msm; Pflasterritze vor einer Hausmauer, wenige Pflanzen, zusammen mit *Cenchrus caudatus*, s. d.; 13. Juni 2019 (WU 0108510, Fotos*).

FISCHER & al. (2008) geben die Art für Österreich nicht an. Auch ADLER & MRKVICKA (2003) geben sie nicht für Wien an. Das aus Südamerika stammende Eisenkrautgewächs wird seit einigen Jahren häufig als Zierpflanze kultiviert und war bereits 2017 in der Blumenmischung der Wiener Stadtgärten enthalten. Archivbildern zufolge befanden sich in unmittelbarer Umgebung des Fundorts Betonkübel, in denen die Art möglicherweise gepflanzt war. Nach *Verbena bonariensis* (BARTA & al. 2018) ist auch bei dieser Art mit weiteren Verwilderungen zu rechnen.

Veronica scardica

Niederösterreich: kürzlich neu angelegter Retentionsraum 1,2 km nördlich von Obergänserndorf (Gemeinde Harmannsdorf), 16°22'35" E 48°26'19" N (7564/3); 200 msm; nasser, schlammig-lehmiger Boden, zahlreich an mehreren Stellen; 18. August 2019 (WU 0108533, Fotos*); – Teich 650 m südwestlich von Klein-Harras (Gemeinde Matzen-Raggendorf), 16°37'21" E 48°27'25" N (7565/2); 190 msm; offener, schlammiger Teichboden, zahlreiche Pflanzen; 7. September 2019 (WU 0108538, Fotos*).

Diese Angaben ergänzen die in LEFNAER (2019) genannten Funde. Der Obergänserndorfer Fund stützt die These, dass durch die Anlage von Retentionsräumen ein geeignetes Habitat für diese „stark gefährdete“ Art geschaffen werden kann.

Danksagung

Ich möchte mich bei Univ.-Prof. Harald Niklfeld (Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Universität Wien) bedanken, der mit seiner Expertise und Bereitstellung von Daten aus der floristischen Kartierung maßgeblich zur Auswahl der hier behandelten Arten sowie den Verbreitungsangaben beigetragen hat. Bei Christian Gilli möchte ich mich für die Unterstützung bei der Einbringung der Belege ins Herbar WU bedanken.

Zitierte Literatur

- ADLER W. & MRKVICKA A. C. (2003): Die Flora Wiens gestern und heute. – Wien: Naturhistorisches Museum.
- BARTA T. & GREGOR W. (2016): (191) *Dinacrusa hirsuta* (= *Althaea hirsuta*). – In NIKLFELD H. (Ed.): Floristische Neufunde (170–235). – Neilreichia **8**: 181–238.
- BARTA T., GILLI C. & WALTER J. (2018): (299) *Verbena bonariensis*. – In GILLI C. & NIKLFELD H. (Eds.): Floristische Neufunde (236–304). – Neilreichia **9**: 289–354.
- BAYER F., Ettl J. & SPREITZER H. (1968): Hagenberg. Herrschaft, Dorf, Pfarre. – Heimat im Weinland, Heimatkundliches Beiblatt zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Mistelbach: pp. 401–428.
- BUREŠ, P., ROTREKLOVÁ, O., HOLT, S. D. S. & PIKNER R. (2004): Cytogeographical survey of *Eleocharis* subser. *Eleocharis* in Europe 1: *Eleocharis palustris*. – Folia Geobot. **39**: 235–257. <https://doi.org/10.1007/BF02804780>
- DŘEVOJAN P. & NĚMEC R. (2018): Funde seltener und gefährdeter Pflanzenarten im Weinviertel (Niederösterreich), 2. – Neilreichia **9**: 119–131.
- DŘEVOJAN P., HRADILOVÁ L. & NOVÁK P. (2015): Funde seltener und gefährdeter Pflanzenarten im Weinviertel (Niederösterreich). – Neilreichia **7**: 95–98.
- BfW (Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft) (2019). – <https://bodenkarte.at> [aufgerufen am 27. Aug. 2019]
- ENGLMAIER P. & WILHALM T. (2018): Alien grasses (Poaceae) in the flora of the Eastern Alps: Contribution to an excursion flora of Austria and the Eastern Alps. – Neilreichia **9**: 177–245.
- FISCHER M. A., OSWALD K. & ADLER W. (2008): Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. 3. Aufl. – Linz: Biologiezentrum Oberösterreich. Landesmuseen.
- GILLI C. (2018): (242) *Bromus secalinus* subsp. *decipiens* (= *B. commutatus* subsp. *decipiens*). – In GILLI C. & NIKLFELD H. (Eds.): Floristische Neufunde (236–304). – Neilreichia **9**: 301.
- GILLI C., BARTA T. & WILHALM T. (2018): (253) *Eragrostis virescens*. – In GILLI C. & NIKLFELD H. (Eds.): Floristische Neufunde (236–304). – Neilreichia **9**: 301.
- GOLDSCHMID U. & TEUFL H. (2003): Der Bau des Phönixteiches. Umsetzung eines Ergebnisses des Monitoring-Projektes. – Denisia **10**: 227–224.
- HOHLA M. (2011): Zwei Funde der Kleinen Seerose (*Nymphaea candida*) sowie weitere Beiträge zur Kenntnis der Flora von Oberösterreich. – Stapfia **95**: 141–161.
- HOHLA M., DIEWALD W. & KIRÁLY G. (2015): *Limonium gmelini* – eine Steppenpflanze an österreichischen Autobahnen sowie weitere Neuigkeiten zur Flora Österreichs. – Stapfia **103**: 127–150.
- JANCHEN E. (1977): Flora von Wien, Niederösterreich und Nordburgenland. 2. Aufl. – Wien: Verein für Landeskunde von Niederösterreich und Wien.
- JURASKY J. (1980): Die Flora des westlichen Weinviertels besonders der Umgebung von Hollabrunn. – Unveröffentlichtes Typoskript in der Fachbereichsbibliothek Botanik der Universität Wien.
- KLEESADL G. (2011): Floristische Neu- und Wiederfunde für Österreich, Oberösterreich bzw. die jeweiligen drei Großregionen Oberösterreichs. – Stapfia **95**: 6–15.
- LEFNAER S. (2016): (209) *Ophrys apifera*. – In NIKLFELD H. (Ed.): Floristische Neufunde (170–235). – Neilreichia **8**: 181–238.

- LEFNAER S. (2018): Floristische Neuigkeiten aus dem niederösterreichischen Weinviertel und Wien nördlich der Donau. – *Neilreichia* **9**: 133–142. <https://doi.org/10.5281/zenodo.1196233>
- LEFNAER S. (2019): Floristische Neuigkeiten aus dem niederösterreichischen Weinviertel und Wien nördlich der Donau, 2. – *Neilreichia* **10**: 69–83. <https://doi.org/10.5281/zenodo.2630527>
- LEPŠÍ M., LEPŠÍ P., KOUTECKÝ P., LUČANOVÁ M., KOUTECKÁ, E. & KAPLAN, Z. (2019): *Stellaria ruderalis*, a new species in the *Stellaria media* group from central Europe. – *Preslia* **91**: 391–420. <https://doi.org/10.23855/preslia.2019.391>
- MRKVIČKA A. C. & FALKER H. (2011): (119) *Potamogeton nodosus* – In FISCHER M. A. & NIKLFELD H. (Eds.): Floristische Neufunde (99–123). – *Neilreichia* **6**: 386–387.
- NIKLFELD H. & SCHRATT-EHRENDORFER L. (1999): Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta und Spermatophyta) Österreichs. 2. Fassung. – In NIKLFELD H. (Ed.): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. – Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie [N. F.] **10**: 33–152. – Graz: austria medien service.
- PAGITZ K. (2012): *Eragrostis albensis* neu für den Alpenraum – sowie weitere Beiträge zur Gattung *Eragrostis* (Eragrostideae, Poaceae) in Tirol und Österreich. – *Stapfia* **97**: 193–205.
- PALL K. (2016): Makrophyten Schönaauer Wasser (Untere Lobau, Nachuntersuchung 2001). – Nationalpark Donauauen - Wissenschaftliche Reihe **64**: 1–32.
- PETERSON P. M. (2007): *Eragrostis* WOLF. – In BARKWORTH M. E., ANDERTON L. K., CAPELS K. M., LONG S. & PIEP M. B. (Eds.): Manual of grasses of North America: pp. 201–210. – Logan: Utah State University Press.
- PLADIAS (2019): Database of the Czech flora and vegetation. <https://pladias.cz/> [aufgerufen am 14. Aug. 2019]
- ROZANEK R. (2013): Von Bunteulchen und Drehzahnmoosen, Pflanzen und Tiere im südlichen Weinviertel am Beispiel der Gemeinde Wolkersdorf. Naturführer Band **I**. – [Pöllauberg bei Hartberg]: Living Edition.
- ROZANEK R. (2014): Weinviertler Waldwissen 1, Walderlebnisweg Wolkersdorf. Naturführer Band **V**. – [Pöllauberg bei Hartberg]: Living Edition.
- SAUBERER N., SCHMID R., VENDLER L., WOLFAUER G. & TILL W. (2019): Ein Reliktvorkommen von *Iris spuria* und weitere Nachträge (III) zur Flora der Gemeinde Traiskirchen (Niederösterreich). – *BCBEA* **4/1**: 56–67. [Online-Publikation: <http://www.bcbea.at>]
- SCHLÖGEL G. (1997): Die Verbreitung und quantitative Erfassung der Gewässervegetation in der Lobau. – Diplomarbeit Univ. Wien.
- SCHMIDT P. A. & SCHULZ B. (Eds.) (2017): Fischen Gehölzflora. 13. Aufl. – Wiebelsheim: Quelle & Meyer.
- SPETA F. (1980): Oberösterreichisches Landesmuseum. Botanische Arbeitsgemeinschaft. – Jahrb. Oberöstr. Musealvereins. – **125b**: 61–68.
- STÖHR O., PILSL P., ESSL F., HOHLA M. & SCHRÖCK C. (2007): Beiträge zur Flora von Österreich, II. – *Linzer Biol. Beitr.* **39**: 155–292.
- WALTER J. & DOBEŠ C. (2004): Morphological characters, geographic distribution and ecology of neophytic *Amaranthus blitum* L. subsp. *emarginatus* in Austria. – *Ann. Naturhist. Mus. Wien, B.* **105**: 645–672.

Eingereicht am 22. November 2019

Revision eingereicht am 16. Dezember 2019

Akzeptiert am 17. Dezember 2019

Erschienen am 9. Oktober 2020

© 2020 St. Lefnaer, CC BY 4.0

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Neilreichia - Zeitschrift für Pflanzensystematik und Floristik Österreichs](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Lefnaer Stefan

Artikel/Article: [Floristische Neuigkeiten aus dem niederösterreichischen Weinviertel und Wien nördlich der Donau, 3 27-45](#)